

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsam und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Hohnstein bei Hrn. Hesse, in Dresden in den Annoncen-Bureaux der Herren B. Saalbach und M. Rusppter, und Haasenklein & Vogler u. P. Engler in Leipzig.

N^o. 103.

Schandau, Mittwoch, den 27. December

1871.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Jan. 1872 beginnt ein neues Abonnement auf die „Sächs. Elbzeitung“. Es werden daher alle Diejenigen, welche die „Elbzeitung“ bisher durch die Post bezogen haben oder zu beziehen gesonnen sind, gebeten, ihre Bestellungen bei den betreffenden Postanstalten gegen den Abonnementspreis von 10 Ngr. bewirken zu wollen.

Expedition der „Sächs. Elbzeitung.“

Tagesgeschichte.

Sachsen. Dresden. Alle aus dem Jahre 1855 vertriebenen l. sächs. Cassenbills werden vom 31. Dec. d. J. ab nicht mehr umgetauscht, sie sind von da an als völlig werthlos zu betrachten.

— Der „E. Z.“ zufolge geht die Regierungsvorlage über die Gehaltserhöhungen bezüglich der Justizbeamten dahin, daß die Gehalte bis zu 400 Thaler 20 Procent, bis 600 Thaler 15 Proc. und bis 800 Thaler 10 Proc. Zuschlag erhalten sollen.

— Nach der „D. A. Z.“ beträgt die Summe, welche zur Aufbesserung der Beamtengehälter von der Regierung gefordert wird 400,000 Thlr., abgesehen von den Erhöhungen der Lehrergehälter. Sämmtliche Beamtengehälter in Sachsen betragen etwa 5 Millionen Thaler, wovon 65 Procent, also 3 1/2 Millionen, auf Gehälter bis zu 800 Thaler kommen.

— Bezüglich der Ausprägung der Reichsgoldmünzen, deren Prägung bereits im Gange ist, hat man von der Heranziehung der Münzstätte zu Straßburg definitiv Abstand genommen. Es steht jetzt fest, daß monatlich 2,220,000 Stück Münzen geprägt werden können, davon in Preußen 1,650,000 Stück, Baiern 200,000, Sachsen 180,000, Württemberg 100,000, Baden 50,000, Hessen 40,000 Stück.

Schneeberg, 22. Decbr. Heute Nachmittag 1/4 Uhr passirte im hiesigen Bahnhofe ein recht klagenwerther Unglücksfall. Der, seit langen Jahren auf dem Güterboden beschäftigte Auflader Jäger, in der Meinung, vor einer zurückgestoßenen, im Laufe des Beschlages noch über das Bahngleis springen zu können, erhält von dem Puffer einen Stoß, der ihn zum Falle und unter die Räder bringt, die über Unterleib und Brust weggehen und ihn derart verletzen, daß nach einigen Minuten sein Tod erfolgte. Wie Augenzeugen versichern, triff keinerlei Schuld das Fahrpersonal. Jäger galt als ein geschickter, fleißiger und zuverlässiger Arbeiter. Er hinterläßt eine Witwe und 8 Kinder, von denen 2 noch schulpflichtig sind. Ein Sohn ist ihm im vorigen Jahre auf dem Schlachtfelde geblieben.

In Schellenberg hat sich am 20. December bei einem Bäder folgenden traurigen Ereigniß zugezogen. Der Lehrling desselben war dem Vernehmen nach beauftragt gewesen, das Anfeuern des mit Steinkohlenfeuer versehenen Backofens zu besorgen und dann das Feuer in demselben zu unterhalten. Damit nun die Gluth den Ofen schnell überziehen sollte, kommt der Lehrling auf den Gedanken, Petroleum in den flammenden Ofen hineinzugießen. Kaum war dies indeß geschehen, so schlägt auch schon die Gluth mit solcher Behemung aus dem Ofen heraus und erfaßt gleichzeitig den Lehrling, so daß derselbe am Kopfe und Händen mit mehreren Brandwunden bedeckt von der Stelle hinweggetragen werden mußte.

Preußen. Berlin. Ein unterm 21. Decbr. bekannt gewordener Erlaß des Reichskanzlers an den Gesandten in Paris, Grafen Arnim, vom 7. Decbr. betreffs der Freisprechung der Mörder deutscher Soldaten in Frankreich erklärt, in Zukunft würden wir bei Verweigerung der Auslieferung genöthigt sein,

durch Ergreifung und Beführung französischer Geiseln, äußerstenfalls auch durch weitergehende Maßregeln auf Erfüllung unserer Forderungen hinzuwirken haben. Die Ereignisse in Melun und Paris bewiesen, daß die Erbitterung Frankreichs eine so leidenschaftliche sei, daß wir bei den noch bevorstehenden Verhandlungen mit Frankreich nicht bloß die Sicherstellung der Ausführung der Friedensbedingungen, sondern auch die defensive Stärke unserer Stellung innerhalb der besetzten Departements erwägen müssen.

— Das preussische Finanz-Ministerium macht darauf aufmerksam, daß der Präklusivtermin wegen Annahme der Bundesdarlehns-Cassenscheine am 31. December 1871 abläuft.

— Auf dem Gipfel der Hohenhausen, wo sich nur noch elende Mauerreste von dem alten stolzen Schlosse des Kaisers Barbarossa zeigen, soll jetzt ein Barium in mittelalterlichem Style errichtet und am Fuße des Berges eine kleine Kirche, in welcher der Rothbart täglich zur Messe gegangen sein soll, in ein Hohenhausenmuseum umgewandelt werden. Für dieses Project, zu dessen Ausführung eine Anzahl süddeutscher Männer zusammengetreten, interessieren sich der „Spen. Ztg.“ zufolge, auch der Kaiser, der König von Württemberg und der Fürst Biemarck lebhaft.

Von allen preussischen Provinzen liefert Hannover die höchste Einnahme aus den Domänen; sie ist für das nächste Jahr auf 1,731,740 Thlr. veranschlagt, die aus den Domänen aller Provinzen aber auf 9,555,446 Thlr., so daß der auf Hannover entfallende Einnahmebeitrag beinahe den fünften Theil der Gesamteinnahme beträgt.

Oesterreich. Wien, 21. Decbr. Die „Vorstadt-Zeitung“ erzählt, daß die Staatseinnahmen für 1871 nicht nur kein Deficit, sondern sogar einen Ueberschuß von 21 Millionen ergaben. Die Eventualität einer Finanzoperation werde daher sowohl 1871 wie 1872 ausfallen.

Italien. Rom, 17. Decbr. Vor dem hiesigen Tribunalgericht wird ein Prozeß abgehandelt werden, der ganz dazu geschaffen ist, vielfache Neugierde zu erregen. Don Girolamo Marconne, der Rector des Neophitenhauses, und Cardinal Amionelli, werden dabei die Hauptrollen spielen. Ein junger Mann von 24 Jahren behauptet nämlich, der Sohn des Letzteren zu sein und versichert, man habe ihn 16 Jahre lang in eine Stube des Basilans eingeschlossen, wo er Niemand sah, als den Cardinal und zwei Diener. Später hatte er viele romantische Schwelgereien. Die römischen Blätter sind voll von dieser Angelegenheit.

Frankreich. Versailles, 18. Decbr. Vor dem sechsten Kriegsgericht erschien gestern die vielgenannte Heldin der Commune: Louise Michel. Die Angeklagte ist 36 Jahre alt, eine schlanke etwas männliche Persönlichkeit mit harten, wenn auch intelligenten Gesichtszügen; ihr Wesen, ihre Sprache und Orberbe verrathen einen an Manie grenzenden Zustand, so zu sagen, kalter Eraltation. In einem kurzen Verhör gesteht Louise Michel die große Mehrzahl der ihr zur Last gelegten Handlungen kaltblütig ein, unter Anderem auch, daß sie sich Herré erboten hätte, Herrn Thiers zu ermorden, wozu aber Herré nicht seine Zustimmung gegeben hätte. Die Anklage läßt gleichwohl die Beschuldigung der Theilnahme an den Mordthaten und Brandstiftungen fallen und hält nur die Verfolgung wegen bewaffneter Mitwirkung an dem Aufstande aufrecht. Der der Angeklagten ex officio zur Seite gestellte Verteidiger Herr Marchand sagt sich in den Wunsch der Louise Michel und verzichtet auf jede weitere Ausführung. Präsident: Louise Michel, haben Sie noch Etwas hinzuzufügen? Louise Michel: Ich verlange von 39-

nen, daß Sie offen als Richter auftreten und sich nicht unter der Maske einer Gnaden-Commission verbergen, einen Plag auf der Ebene von Satory, wo unsere Brüder schon gefallen sind. Ja wohl, für mich ist auf dieser Erde keines Bleibens mehr, und da in unserer Zeit Alle, in deren Brust noch die Liebe zur Freiheit erzittert, nur auf ein Stück Blei Anspruch haben, so bitte ich um meinen Theil. So lange ich leben werde, merken Sie sich das wohl, werde ich mich laut gegen Sie erheben, aller Orten Rache schreien und unsere Brüder zum Haß gegen die Mörder von der Gnaden-Commission aufreizen. Wenn Sie keine Feiglinge sind, so tödten Sie mich! Der Gerichtshof zieht sich zurück und kehrt schon nach wenigen Minuten wieder: Louise Michel ist zur Strafe der Deportation nach einem befestigten Plage verurtheilt.

Rußland. Die Rekrutierung ist im ganzen russischen Reiche mit sechs vom Tausend angeordnet worden. Der Verkauf mit 200 Rubel ist abermals gestattet.

Dressa, 22. Decbr. Der Schraubendampfer „Harna“ ist mit allen Personen und Gütern auf dem caspischen Meere zu Grunde gegangen. Derselbe hatte auch 28 Kanonen und Kriegsmaterial im Werthe von 1 Million an Bord.

Bermischtes.

— Milch als Träger ansteckender Krankheiten. Die „Deutsche landwirthschaftliche Zeitung“ bringt einen Artikel aus dem „British Medical Journal“, wonach es sich herausstellt, daß die Milch sehr wohl geeignet ist, ein Träger ansteckender Krankheiten zu werden. Dr. Taylor in Penrith hat eine Reihe von Scharlachfieberfällen beobachtet, die ohne Zweifel nur durch den Genuß von Milch erzeugt wurden, welche die Fieber-Miasmen absorbiert hatten. Die Krankheit stellte sich zuerst in dem kleinen, schlecht ventilirten Hause eines Milchpächters ein, von wo aus sie sich schnell in die Umgegend verbreitete und besonders heftig dort wüthete, wo man sich mit Milch aus jenem Hause versorgte. Der Fall steht auch nicht vereinzelt da. — Dr. Ballard berichtet, daß eine Typhus-Epidemie in Basington, einer Vorstadt Londons, gleichfalls von einer Milchwirthschaft ausgegangen sei. Nach genauen Recherchen fand man in jenem Hause ein unterirdisches Wasser-Reservoir, aus welchem das Wasser zum Spülen der Milchgefäße und jedenfalls auch zum Tausen der Milch genommen wurde. Dieses Reservoir war von den Ratten total ringsum zernagt und dadurch in Communication mit der Abtrittsgrube gerathen. Die Milch, welche von der Natur vorzugsweise bestimmt ist, Kindern, Greisen und Reconvalescenten als eine milde und doch kräftige Diät zu dienen, war durch ihre vergiftete Beschaffenheit der Träger der Epidemie geworden, die in den meisten Fällen tödtlich verlief. Es wurde zugleich nachgewiesen, daß nur die Bewohner solcher Häuser erkrankten, welche ihren Bedarf aus jener Wirthschaft bezogen. Zuerst erkrankten diejenigen, welche die Milch in größeren Quantitäten genossen hatten.

— Aus Köln meldet die „A. Z.“ vom 18. December: Vorgestern Abend hörte ein um halb 10 Uhr den Appellhof passirender Bürger plötzlich einen durchdringenden Hilferuf. Auf die Stelle zufliehend, von wo der Ruf gekommen, fand er einen Herrn am Boden liegen und zwei Kerle, welche denselben festhielten. Zwei Dirnen standen neben der Gruppe. Das entschlossene Einschreiten des Bürgers veranlaßte die Strolche mitsammt den Dirnen zur schleunigen Flucht. Der Befreite, ein Fremder, erklärte, die beiden Mädchen hätten ihn gefragt, wie viel Uhr es sei. In demselben Augenblicke habe er einen Schlag von hinten